Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 10 (1888)

Heft: 9

Anhang: Beilage zu Nr. 9 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"I will de nüt g'leit ha."

Per wäre unter den heutigen Christen, der nicht vollständig überzengt ift, daß er jederzeit das Gebot befolgt habe: Du follft fein falfches Zengniß reden wider Deinen Nächsten? Und doch möchte ich behaupten, daß nur äußerst Wenige Dies in Wahrheit fagen tonnen. Wie mancher hohe Beamte, wie mancher Gelehrte, wie mancher Lehrer, wie mancher Geschäftsmann ober Handwerker hat durch boje Zungen an Ehre und Einnahme eingebüßt! Ploglich erhob sich ein übelwollendes Gerücht, man wußte nicht woher, und wenn auch gar fein Grund vorlag, diesem Gerüchte Glauben zu schenken, erzählte es boch Giner bem Andern mit dem Bedeuten: "I will de nut g'feit ha!" Liegt in diesen Worten nicht, daß man seiner Sache so unsicher ist, daß man nicht zur Rechensichaft gezogen werden möchte? Das Gewissen hat bem Betreffenden längst gesagt: Es ift boswillige Verleumdung, aber doch fönnen Wenige sich den Moment des Triumphes versagen, als Pharisäer dazustehen, mit dem Bewußtsein, sie seien besser als jene. - Und wie viel Schlimmes richtet diefes Wieder-Schon das Beispiel, das die Eltern fagen an! bamit ben Rindern geben, ohne zu benten, daß mit bem Respett vor bem Namen und ber Ehre Underer auch der Respekt vor ihnen selbst finkt. fönnen Rinder ihre Borgesetten ehren, ober gern und freudig dem Pfarrer und Lehrer gehorchen, wenn fie horen, wie die Mutter gu ihrem Besuch "Wie hei fi nume chonne da Lehrer aftelle! Me feit das und das von ihm, aber b'hütis, i will

de nüt g'feit ha!" Wie entstehen überhaupt falsche, ehrenrührige Gerüchte? Gewöhnlich weil Neugierige aus bem Brivatleben eines Menschen einen Umstand beobachten, der ihnen unverständlich bleibt, weil sie weder das Motiv noch den Zweck zu ergründen vermögen, oder weil etwas aus dem Zusammenhang herausgeriffen und dann ohne Berftandnig wieberergahlt wurde. Feder, der es hört, ergänzt die Lücken nach seiner Beise, und wenn das Ganze gehörig aufgebauscht worden, dann ergählt es Einer bem Andern, mehr noch Eine ber Andern mit dem Zusatz: "F will de nüt g'seit ha!" So ist es mit den boswilligen Gerüchten. Ginen überzeugenden Beweis, wie auch andere Dinge verändert werden, erlebte ich selbst. Ein junges Madchen, mit welchem ich einen Spaziergang verabredet hatte, sagte mir ab, weil Bis zum Abend fam mir Mama Ropfweh habe. Die Nachricht zu, diese Dame sei gestorben. forschte nach und erfuhr, daß ich die unschuldige Beranlassung zu dem Gerüchte gewesen, weil ich geäußert, daß mein Spaziergang aufgeschoben fei, da Die kleine A. nicht mitkommen konne, ihre Mutter habe Kopsweh. Jedes hatte etwas dazu gethan, bis schließlich der Tod konskatirt wurde, während die Dame Abends im Ronzertfaal faß.

Bei folchen Dingen stellt fich die Wahrheit von selbst heraus. Wenn es sich aber um den moralischen Werth eines Menschen handelt, so ift es unendlich schwierig, einem Gerüchte entgegen zu treten. Biele versuchen es zwar; sie schreiben ihre Rechtfertigung in die Blätter, sie appelliren an die Gerichte, doch wer stellt sich ihnen offen entgegen? "I will de nut g'feit ha" ift eben ber unangreifbare, im Berborgenen schleichende Feind, der, schlimmer als ein Dieb, bem Menschen gerade jene Guter antastet, Die mit Gelbeswerth nicht wieder erkauft werden konnen, wenn fie ber Schmähsucht jum Opfer gefallen find.

Wer also ehrenwerth handeln will, laffe fich nie, weder auf das Anhören, noch auf das Sagen des Fatalen: "F will de nüt g'seit ha" ein, und dersiente des Gausses der Gausses de jenige, den es trifft, quale sich nicht darüber und benke, daß es keine andere Abwehr dafür gibt, als bas eigene reine Bewußtsein und bas Berhallenlaffen der Angriffe, die sofort aufhören, sobald etwas Neues Anlaß gibt, daß die Frau Rachbarin abermals ge-heimnißvoll sagen kann: "I wott de nüt g'seit ha!"

Blumenleben im Winter.

Schneefloden jagen in wildem Treiben braufen porbei, die Natur in einen weichen, weißen Mantel hüllend, während brinnen im trausichen Zimmer friedesenchtendes freundliche Blumenaugen dem Gintretenden entgegenblicken und durch Farbe und Dust Frühlingsahnen in ihm wecken.

Hier ift das Eben derjenigen Hausfrau, welche in der

Her ift das Eden derzenigen Hausfrau, welche in der Proja der Hauswirthschaft ihren idealen Bedürfnissen durch Selbstyflege von Blumen gerecht zu werden jucht. Gleich Aleinodien hat sie ihre Lieblinge aus dem allegemeinen Untergang der Blumenwelt gerettet und ihnen durch Römen, Fernhalten von Iraub und gespendeten Raß in Form von Regendonchen Sprossen und Blüthen entlockt. Hiben in der Fensternische schwedt der Trauerfaktus in der ihness werden kangten Plumenannel für eine Anfahren bestehn der Benefiernischen Raßen und Konten ber Entleten Blüthen eine der Kentlernischen Blumenannel für ein der Anfahren Plumenannel für ein der kentlernischen Raßen und über

Hiben in der Fensternische schwebt der Trauerkaftus in der stylvoll verzierten Blumenampel, siber und siber mit Richt desen beseich, die in brennendem Rosa lichtwarme Stracken durch das Zimmer wersen. Keine Pslanze verrätt so auffallend Leben und Entwistlung wie dieser Kaktus, der in einer Zimmerwärme von 20° C. zu Weihnachten im schönsten Blüthenichmunde prangt. Im Sommer icheut er weder Sonnenbrand noch Regenschauer und wird er im zerbst vor Nachtfrössen gelchützt, so treibt er im Winter eine wahre Verschwendung mit Blüthenreichthum. In der ersten hälfte des Novembers quellen die Knopen ans den Enden der abwärts gesentten Blätter und die Zeit ist da, wo die glutthölissender Pslanze ie alle zwei Tage mit erwärmtem Wasser von mindeltens 30° C. begossen und nicht etwa vor Durst hinserden mißigen.

werden nunß, damit die jungen Sprößlinge wachsen können und nicht etwa vor Durst hinsterden müssen. Trüben im Eckfenster erfüllen mit dem Duste des Baldes die in Töpse gepstanzten Tannenbäumchen, Boten aus dem Neiche der Coniferen, den Lustraum zwischen der kenstern und ichauen freundtichernst auf ihre mitgewan-derte Freundin Erica herad, welche ihre seinen, blasvocken Blüthentrauben neckisch durch ihre Zweigespinnt, als wollesie Teben und Bewegung in ihre geheinmissolle Ruhe brüngen. Diese Waldblüchtlinge scheinen mit der Veränderung ihres Standortes zufrieden zu sein, denn stolz schauen die jugendlichen Nadelhöszer in die weite schneckeckette Land-ichaft hinaus, vom sühen Bewußtsein durchdrungen, daß ie von der Größe ihrer Kollegen hier nicht überragt werden können.

können. Im Blumentijche wimmelt es vom dentigarbigen Blumenvolfe, als hätte der Lenz ichon leinen Sinzug gehalten. Sin Bild der Lebendigkeit und Frijche liegt vor uns und obwohl diese Bild nichts Troitiches, vornehm Geflaltetes bietet, entzültt es uns durch die Kariation seiner einfachen, ichlichten Gewächse. Ueberalt, wo sie gezogen und gepslegt werden, die Krimeln, eie sim Palafd des Keichen, im Sause des Bürgers oder in der Jütte des Armen, beglücken und erheitern diese lieblichen fi-inen Wesen das Gemilth des Wonschen. Blasviolett die na glübendes Koth leuchten fie aus ihrem sammetartigen Ersin voe glübernde Sterne, mährend ihre samfen, ichneeweißen Schweftern mitten unter ihnen wie Feen aus Tausend und einer Nacht der Gluth ensstehe

tylen die Feen aus Tanjelo die einen buftenden Athen eriffeigen. Hier die Mihe der trenen Pflegerin, mit welcher sie ihn im Spätherbift aus der Erde gehoben, in Töpfe geleth und so der eifigen Hand des Todes entzogen hat, dankbar belohnend.

Dort wirst das Tropeolum (Kapuziner) Trieb um Trieb um die laufrischen Blumen und streckt seine schwellenden Anoipen wie geballte Fäufte in die Luft hinein. Und ob all diesem Blühen und Glühen soll das bescheibene Beilchen nicht übersehen werden, das sich in den heitersten

ob all diesem Blühen und Glühen joll das bescheidenen Veild en nicht überschen werden, das sich in den beiterkten Winfel des Blumentisches vertrochen hat, weil es nicht wagt, in seinem einsachen, blauen Kathunsteide neben den Sammetroben der Primeln zu fehen. Und doch schauen wir so gerne in diese dunkte Blauauge, athmen den wonnigen Duft ein und zählen die steinen Knospen, welche, unter dem jungen Blättergewirr ruhend, ihr Lager auch gar zu lange nicht verlassen wollen, um answärts nach Lufter alle diese muntern Lenzeskinder ragt in vollendent von Eiche munten Lenzeskinder ragt in vollendendron; ihre edelgesonnten Blätter mit iesen Sindshitten, jehe den die gleich dei der erfene Entwidfung des Blattes zeigen, senten sich leicht abwärts. Schnellledigkeit ist dieser Pflanze nicht eigen, denn nur einmal im Jahr entqulftigme im Blatt, das sich (auszum und bedächtig aufrollt, seine glänzend grüne, glatte Fläche ausdreitend. Schatten, Wärme und Waster jund die westellichen Seinsungen für die Exilienz dieser Salonspare.

Und so ist in jenem traulichen Heim, in der düstenn Einstrungseit des Winterledens — ein Klumeileben entstanden!

* * **

Der Ausenfalt von Risonsen in Bedare und Scholes

Der Ausenthalt von Pilanzen in Wohns und Schlafsrümmen ist ein wichtiges Moment der Lustwerbesserung.
Bekanntlich sühren wir durch die Lungen den zu unserm Leben unentbehrlichen Sauerstoff der Lust in den Körper, wo er sich im Blute mit dem Kohlenstoff verbindet und als Kohlenstänzer wieder ausgeathmet wird; dieselbe wird nun von den Pilanzen ausgenommen, der Kohlenstoff (vorherressieren Körperbau verwendet und der Sauerstoff (vorherressiehen Ausgeathmet, wodurch der Kreislauf dieser Lustart entsteht, welche zu unserm Leben mentbehrlich ist.

Enra Waldboossr.



Abgerissene Gedanken



In fataler Lage fteht Derjenige am Schlimmften, ber nicht ben Muth befitt, fich bie Wefahr einzugefteben.

Erfrene bich an jedem schönen Streben; - So find ber Freuden Dir genug gegeben.

Bas du liebit, das liebe recht! —
Bas du thust, thu' niemals schlecht! —
Fren' dich alles Sellen gern! —
Bleib dem Bösen immer sern! —
Kämpse nur sür Kecht und Licht: —
Kränfung And'rer dusde nicht! —
Dann wird Segen dich begleiten, hier den Himmel dir bereiten! —
(3. Engell-Günther.)



- Briefkalten &

.......



28iffelm. Die Reffeln werden im Baffer burchge-Vergein werden in Begiere vurgige bocht, abgefeiht und die Küffischte wird mit einigen Löffeln gutem Rhum vermischt. Damit wäscht nan die Kopshaut und bürste die Haare gut durch. Schon nach furzer Anweidung diese einsachen Wittels hat man Ursache, die vermehrte Geschmeidigkeit und den hübschen Glanz der

Sarre zu bewundern.
Har in G. Solche Gesuche sind keineswegs vereinzelt, doch sind wir durchaus nicht in der Lage entsprechen zu können. Sie suchen eine Frau mit gutem Beruse und glauben Wunder wie hoch erhaben zu sein über denjenigen, der eine Lebensgefährtin mit versügbarem Baarvermögen sucht. Kach unserem Dafürhalten find sie bem Anderen gleichwerthig. Der Sine betrachtet das vor-handene Kapital der Frau als Milchkuh, der Andere deren Erwerb. Bon Nobleffe der Gefinnung ift bei Beiden nicht

Erwerb. Bon Noblene der Gennnung zu der Calendie Rede.
3. B. in B. Kluge Eltern werden die reinen und harmlosen Freuden der Jugend niemals zu beeinträchtigen inchen, blos weil ihnen selbst der Sinn hiesür abhanden gefommen ist. Der Eltern fortgesetze, unbeherrichte Grämslichseit ist wie eine Frostnacht im Lenz. Die holden Blüthen werden zerstört und damit sind die Früchte im

Im Interesse unserer Lefer glauben wir jest schon darauf hinweisen zu mussen, daß von "Mehers Sand-Beriton des allgemeinen Wissens", dem bekannten, in hundert-tausenden verbreiteten Nachschlagebuch ersten Ranges, demtanjenden verdreteten Vachjoflagebuch ersten Nanges, demi-nächst eine neue vierte, gänzlich um gearbeitete Auflage erscheinen wird. Dieselbe soll eine Vermehrung um nahezu 20,000 Artifel, eine reiche illustrative Aus-stattung, größeres Format und deutsche Edycist erhalten. Die Ausgabe wird in 40 wöchentlichen Lieferungen zu dem erstaunlich niedrigen Preis vom 30 Pf. ersolgen, eine bequeme Gelegenspeit zur Erwerdung dieses kostkoren Kleinods, die selbst der Undemittelte nicht versäumen sollte.

,00000000000000

Ungezuderte condensirte Mild in garantirt vorzüglichfter und haltbarfter Quali= tät, ärztlich empfohlenes Nahrungsmittel 🕻 für Kinder und Reconvalescenten, ver= 🕻 sendet in Risten à 6 Flacons zu Fr. 4. franko per Poft die

Mildfiederei Romanshorn.

Die beste Bezugsquelle für alle Arten Berners Leinwand ist Walther Gygax, Fabrifant, Bleien-

Burfin, Salblein und Rammgarn öugern, Habletn und Kammgarn für herrens und Knabenkleider, à Fr. 1. 75 per Elle oder Fr. 2. 95 per Meter, garantirt reine Volle, defatirt und nadelserig, ca. 140 cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stüden portoftei in's hans Dettinger & Co., Centralhof, Jürich. [6—1]
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Toile fantaisie Beige. Saison-Nouveauté, doppelfbreit, garantier reine Bolle, à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45 per Meter, versienden direct an Arivate in einzelnen Metern, iversienden direct an Arivate in einzelnen Metern, iversienden birect an Arivate in einzelnen Metern, iversienden direct angene Arivate versiehen direct and reichfaltigften Collectionen unigehend franco, neueste Wodebilder gratis. [12—7

Inserate.

Mündliche Auskunft über Inserate gratis. Schriftliche Anfragen können nur gegen Einsendung von 10 Cts. in Frankomarken beantwortet werden.

Stelle-Gesuch.

Stelle-Uestern.

141] Eine gebildete Tochter, in den Hausgeschäften wie auch in der Kinderpflege bewandert, sucht Verhältnisse halber eine leichtere Stelle. Sie ist vermöge ihrer Bildung im Stande, in allen Primarschulfächern und in der Musik Unterricht zu ertheilen, wofür beste Ausweise vorliegen.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes sub H. R. 141.

137] Eine wohlerzogene Tochter, Katho-137] Eine wohlerzogene Tochter, Katan-ikin, freundlichen gediegenen Charakters, welche Liebe zu Kindern. Kenntniss der Erziehung und Uebung in den häuslichen Arbeiten hat, wird als Kindsmädchen für grössere Kinder gesucht. Eintritt baldigst. Gute Aufnahme. Anmeldungen unter Chiffre A. B. 137 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

132] In einen rechtschaffenen Gasthof auf dem Lande (Kt. Bern) eine jüngere Toch-ter, beider Sprachen mächtig, als Kell-nerin, Gewissenhaftigkeit, Fleiss und Ordnungsliebe wird verlangt, dagegen gute, familiäre Behandlung und schöner Lohn zugesichert. Kenntnisse und Gewandt-

heit im Serviren erwünscht.

Offerten mit Zeugnissen und Photographie, unter Chiffre A. H. 132 bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl.

117] In eine Privatfamilie wird ein reinliches, fleissiges Dienstmädchen gesucht. Dasselbe muss in den Hausgeschäften bewandert sein; sollte es jedoch im Kochen noch nicht ganz selbstständig sein, so ist Gelegenheit, sich unter Leitung der Hausfrau darin auszubilden. — Offerten sub Nr. 117 befördert die Expedition d. Bl.

Gesucht:

140] Eine tüchtige und selbstständige Arbeiterin zu einer Damenschneiderin. Ein-

tritt sofort.
Gefl. Offerten sub Chiffre B. M. 140 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

138] Eine intelligente Tochter, im Serviren, Nähen und Bügeln gut bewandert, auch etwas französisch sprechend, wünscht eine Stelle in einem Kurort oder feineren Hôtel zur Besorgung der Lingerie. Da sie die Damenschneiderei erlernt hat, so würde sie auch in einen Laden resp. Confections-

geschäft passen.
Gefl. Offerten sub L. R. 138 an die Expedition dieses Blattes.

Um sich i. franz. Sprache zu vervollkommnen, wünscht e. f. geb. Dame, 30 J., welche e. Pensionat kurze Zeit geleitet, perfect deutsch unterrichtet, Stellung ohne Gehalt, im Fall bezahlt Beköstigung. Näheres C. von Hagen, Nordhausen, Harz. (Mag. 306 B.) [142]

Gesucht in ein Lingeriegeschäft: 148] zu sofortigem Eintritt eine junge Lehrtochter, welche gleichzeitig Gelegen-heit hätte, die französische Sprache zu erlernen. Günstige Bedingungen. — Man wende sich geft. an Madame Schreyer, maitresse lingère in Neuchâtel.

Modes.

131] Man sucht auf 1. Juli ein junges Mädchen, welches Modistin werden und die französische Sprache erlernen will. Sich zu melden bei M^{11e} Trèpod, Modiste, in Lausanne.

Gesucht:

In ein Weisswaarengeschäft eine tüch-In ein weisswaarengeschau eine buchtige Arbeiterin, besonders auf Handarbeit geübt. Anch werden daselbst einige Lehrtöchter angenommen. [127] Zu erfragen unter Chiffre F 845 Z bei Haasenstein & Vogler in Frauenfeld.

Gesucht wird ein junges, wohlerzogenes und fleissiges Mädchen, das nebst der franz. Sprache auch das Weissnähen erlernen könnte. Bedingungen günstig. — Behufs Unterhandlung wende man sich an Madame E. Zschokke-Jordi, Neuveville.

Yürden vielleicht kinderlose Eheleute ein schönes, gesundes, 14 Tage altes Mädchen an Kindesstatt annehmen oder dann Jemand gegen ein ganz billiges Kostgeld. [128 Anfragen unter Chiffre F 844 Z befördern Haasenstein & Vogler in Frauenfeld.

146] Eines der grössten (M a 1190 Z)

Manufacturwaarengeschäfte Mallula (Lula Whalf engeschlatte der Centralschweiz wäre geneigt, Schneiderinnen oder sonst sich dazu eignenden Privaten Muster seiner Artikel, namentlich von Damenkleiderstoffen, in Kommission zu geben. — Günstige Gelegenheit, sich mit geringer Mühe anständigen Nebenverdienst zu sichern. — Darauf Reflectirende belieben sich schriftlich zu melden unter Chiffre S. 7563 bei der Annoncentspredition von Rudolf Mosse in Zürich. Expedition von Rudolf Mosse in Zürich.

Haushaltungsschule Bischofszell.

Beginn des nächsten Vierteljahrkurses 3. April 1888.

Etablissement d'éducation

à Peseux près Neuchâtel.

L'école normale évangélique de Peseux, a laquelle sont annexées des écoles primaire et secondaire de jeunes garçons, ouvrira de nouveaux cours en avril proouvrira de nouveaux cours en avril pro-chaiu. Instruction solide et soins rigilants. Pension réduite pour les élèves maîtres et pour ceux qui se préparent à faire des études théologiques. — S'adresser pour prospectus et renseignements divers, au directeur, Mr. J. Pacoz. [126]

Eltern.

welche ihre Töchter in eine sehr gute Pension plaziren wollen, können sich mit aller Zuversicht an das Pensionat von Mesdames Morard in Corcelles bei Neuchâtel wenden. Es wird nebst Französisch auch Englisch, Italienisch und Musikunterricht ertheilt. Nebenbei besteht sikunterricht ertheit. Abelende testent ein gemüthliches Familienleben und sorg-fältige Behandlung. — Prachtvolle Aus-sicht, grosser Garten, gesunde Luft. — Vorzügliche Empfehlungen. [15]

Töchter-Pensionat von Mesdames Grether in Bôle (Kanton Neuchâtel).

Gründlicher Unterricht in der französischen Sprache, den wissenschaftlichen Fächern, in Handarbeit und Musik.—
Freundliches Familienleben und sorgfältige Aufsicht.— Der Ort ist durch gesunde, schöne Lage bekannt.
Zur Aufnahme von Töchtern empfehlen sich bestens Mesdames Grether.
Prospekte stehen zu Diensten. [97 Gründlicher Unterricht in der französi-

Für Eltern.

Bei der Unterzeichneten finden noch zwei Töchter, welche die französische Sprache gründlich zu erlernen wünschen, freundliche Aufnahme. — Familienleben. Stunden im Hause. Mässiger Pensionspreis. — Referenzen von frühern Pensionärinnen stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten an Frl. J. Wittwer, Post-und Telegraphenbureau in Cornaux bei

Schwabenkäferfänger.

118] Durchaus ohne Giftanwendung, zum Einfangen der lästigen Käfer; er sollte in keinem Hause fehlen, wo sich solche vorfinden, da derselbe zu jeder Zeit wie-der in Anwendung gebracht werden kann. Zu beziehen mit vollster Garantie und Anweisung bei **Hrch. Flunser**, 28, **Uster** (Zürich).

Billig zu verkaufen:

Sehr schön erhaltene Tische, Bänke und Baukästen aus einem Privat-kindergarten von 24 Schülern. Anfragen: Zürich-Hottingen, Ge-

Zu verkaufen:

Krankheitshalber ein bestrenommirtes Modegeschäft

mit guter Kundsame in Winterthur. Antritt 1. Juni. Billigste Konditionen. Gefl. Offerten unter Chiffre T A 134 nimmt die Expedition entgegen. [134

Bügel-Kurse

ertheilt fortwährend

Frau Gally-Hörler, Feinglätterin, Schmidgasse 9, St. Gallen.

Bienenhonig

eigener Zucht, kalt ausgelassen, verkauft mit Garantie für Aechtheit in Büchsen à 1 und 2 Kilo à Fr. 1. 80 per Kilo [69

Max Sulzberger, Horn a. B.



Mailand.

Schönste Lage der Stadt. Berühmtes, deutsches Haus, mit dem höchsten Comfort der Neuzeit ausgestattet. Wird dem reisenden deutschen Publikum und be-sonders den Geschäftsreisenden bestens empfohlen. (M 5235 Z) [113



120]

Suppen - Einlagen

von C. H. Knorr, Maggi etc.

hält stets in frischesten und besten Sorten in grösster Auswahl

P. L. Zollikofer z. Waldhorn, St. Gallen.

= Gesucht. :

130] Für eine erwachsene, geistig und in der Schulbildung etwas zurückgebliebene Tochter aus rechtschaffenem Hause, zu Hausgeschäften verwendbar, wird für längere Zeit ein passendes Unterkommen in einem kleinern, gutgeleiteten Hauswesen gesucht, unter Umständen gegen etwelche Entschädigung. Offerten unter Chiffre S. A. poste restante Basel.

Soeben in erster Nummer erschienen und in der Verlagsdruckerei Gassmann Sohn in Solothurn für 60 Rp. per Jahrgang von 5 Heften zu

= Die Fortbildungsschülerin. === Illustrirtes Lehrmittel

für Mädchenfortbildungsschulen, obere Arbeitsschulen, sowie zur privaten Weiter-bildung junger Töchter in deren Vorbereitung auf den häuslichen Beruf. Bearbeitet von fachkundigen Frauen unter rathender Mitwirkung des Chef-Redactors des "Fortbildungsschüler".

Antwerpen 1885: Ehren-Diplom. Paris 1885 Die höchst erreichbaren Auszeichnungen. Faris 1880: **Ehren-Diplom**, Die neue



Davis-Nähmaschine

mit Vertical-Transportirvorrichtung.

5679] Die "Davis" unterscheidet sich in ihren Grund-5679] Die "Davis" unterscheidet sich in ihren Grundzigen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten
Weise in sich Kraft, Einfachheit und Dauerhaftigkeit
mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschledenartigster
Verwendung. — Das verticale Transportir-System der
Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der
Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen
sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. Dieselbe ist ebenso leicht
zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als neueste Auszelchnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft

der Amerikanischen Ausstellung in London 1887 mit dem Ausspruch der Jury:

— Für die beste Familien-Nähmaschine.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich): A. Rebsamen, Nähmaschinenfabrik in **Rüti** (Kt. Zürich).

Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich: Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.



5564]

In allen Apotheken zu haben.

(H 5334 J)